

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinem Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du Journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Pettzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Pettzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich V. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Neue Parnassiusformen.

Von H. Fruhstorfer.

Parnassius apollo rubidus nov. subsp.

Einige Tage des Juli 1904 verbrachte ich im idyllischen Klausen und bei Atzwang, nahe Bozen, um der Parnassier-Jagd zu fröhnen. Die Jahreszeit und das traditionell schöne Südtiroler Wetter waren günstig und schon nach wenigen Ausflügen sahen sich 3—400 apollo zu „ihren Vätern versammelt“, um mit den Indianern zu sprechen.

60 von diesen Exemplaren wurden ausgelesen und füllen nun einen Glaskasten und sollen die Basis bilden für diese kurze Skizze einer prächtigen Form, die ich als *rubidus* einführe.

Habitus etwa wie bei *liburnicus* Rebel, grösser als *melliculus* Stichel, durch die ausgedehnte Schwarz- und Rotfleckung den Oberpflälzern und Franken stammverwandt.

Flügelschnitt indessen länglicher, Grundfarbe gelblich, namentlich die ♀♀ reicher schwarz beschuppt. Glassaum breiter, Submarginalbinden prägnanter, dunkler, Costalrand dichter bestäubt. Schwarzfleckung besonders in der Zelle sehr kräftig.

Hinterflügel: Proximalsaum stark angedunkelt, bis tief in die Zelle hinein vordringend und den Zellapex (nach unten) breit umgründend. Von den schwarzen Analflecken bei den ♂♂ stets nur zwei vorhanden, der untere strichförmig, der obere rundlich.

Bei den ♀♀ tritt häufig ein dritter Fleck auf, wie ihn bei den Regensburger ♂♂ fast stets vorfinden. Diese Analflecken neigen zur Aufnahme roter Kerne (*forma decora* Schultz 1906).

Rote Ocellen sehr stattlich, deren weisse Kerne mit wenigen Ausnahmen namentlich in Anbetracht ihrer Grösse mässig entwickelt. Ocellenperipherie nach innen prägnant schwarz, nach aussen diffus. Die unteren Ocellen inklinieren zu Verzerrungen, besonders zu rechteckigen Erweiterungen.

1 ♂ 3 ♀♀ zeigen keinerlei weisse Füllung in den Ocellen. Nur ein ♀ verrät pseudonomion-Charakter; dagegen gehören 4 ♂♂, 20 ♀♀ zu *forma decora*.

Patria: Eisacktal.

Wie sehr Parnassius apollo innerhalb geringer Distanzen sich spezialisiert, mögen Exemplare aus dem Ampezzotal beweisen, die ich zwischen Treocroci und Cortina 1903 einfing. Es liegen nur 3 ♂♂ 2 ♀♀ zur Beurteilung vor, die, auf zirka 1500 m gefangen, bereits Hochgebirgscharakter zeigen und durch ihre Kleinheit und viel breitere schwarze Submarginalbinde, sowie die winzigen Ocellen sofort auffallen.

Ein ♀ aus dem Ennebergertal (Abzweigung des Pustertals), gefangen Ende August 1903 bei Zwischenwasser (grandioser Fangplatz für schöne Satyriden), präsentiert fast alle häufiger vorkommenden apollo-Aberrationsmöglichkeiten. Es vereinigt in sich die Merkmale der *forma fasciata* Stichel mit *pseudonomion*-Fleckung auf den Vorderflügeln und hat den Brillensteg der *forma nexilis* Schultz mit dem Doppel-Weisskern (*graphicus* Stichel) auf den Hinterflügeln und die Analocellenrötung (*decora* Schultz). Es ist also ein wahres Demonstrationsobjekt, das die Natur geliefert. Bringen wir es zu apollo geminus Stichel, dann müsste das *Mixtum compositum* heissen Parnassius apollo geminus ♀ *forma pseu-*

donomion + fasciata + nexilis - graphicus + decora.

Parnassius apollo nivatus nov. subsp. spec.

Wer von Genf aus grössere Ausflüge unternimmt, kann in zwei aufeinanderfolgenden Tagen sich bequ岸 zwei verschiedene Parnassius apollo-Rassen verschaffen.

Etwa Mitte Juni ersteigt man auf bequ岸 Wegen den breiten Rücken des Salève (in Frankreich), wo auf Bergwiesen in zirka 1100 m Höhe eine dunkle, sich an die Rassen von Zermatt und des Engadins anschliessende Form fliegt.

Überschreitet man jedoch die Rhone und nähert sich in nordwestlicher Richtung dem langgestreckten Höhenzug des Jura, so begegnen wir bereits auf Erhebungen von 5–600 m über dem Meere einer ungewöhnlich hellen apollo-Ausgabe.

Dieser Jura-apollo ist den Schweizer Sammlern schon seit Jahren als auffallend lichte Form bekannt und ich war im höchsten Grade verwundert, dass sie noch keinen Namen empfangen hat. Dieses Versäumnis möge jetzt nachgeholt und der apollo des Jura mit *nivatus* bezeichnet werden.

Die Flügelform ist langgestreckt, Grundfarbe auch unterseits auffallend bleich, namentlich im Vergleich mit alpinen Exemplaren von Zermatt und vom Engadin.

Glossaum der Vorderflügel sehr schmal, Submarginalbinde enger als bei bartholomaeus, aber sehr deutlich aus der rein weissen Grundfärbung heraus tretend. Transzellularflecken klein.

Hinterflügel-Ocellen von mässiger Grösse, mit schmaler, schwarzer Peripherie.

Analflecken stark reduziert, namentlich der untere sehr schmal. Submarginalbinde sehr zart, ebenso die antemarginale Bestäubung der Adern.

Unterseite: Das basale und anale Rot der Hinterflügel besonders intensiv. Der obere Analfleck rundlich, der untere fast immer spitz, keilförmig.

Besonderes Charakteristikum von *nivatus*: Geringe Tendenz zur Aberrationsbildung.

Heimat meiner Type: Vorberge des Chasseral bei Neuveville.

Die ersten Exemplare erschienen Ende Mai. *Nivatus* blieb jedoch, wohl infolge der Trockenheit, bis Mitte Juni sehr selten und wurde niemals häufig. Während vier Wochen fing ich nur 28 ♂♂ 14 ♀♀, ungefähr soviel wie im Engadin oder bei Zermatt an einem Tage. Die Falter setzten sich auf Centaurenellen, weil Disteln damals noch nicht erblüht

waren. Der Fang wurde dadurch erschwert, dass unzählige crataegi flogen, die immer und immer wieder, namentlich auf grössere Entfernungen, unsern *nivatus* vortäuschten.

Zu *nivatus* gehört die Form pseudonomion Christ — wie sie Roger Verity 1906, t. 9, f. 12 abbildet und pag. 46—49 bespricht, die sich übrigens unter meinen 42 Exemplaren nicht vorfand.

Parnassius apollo albus Rebel, Bezeichnung für den jetzt in Deutschland ausgestorbenen schlesischen apollo.

1 ♂, im Tausch von Herrn C Vogt in Frankfurt a. M. empfangen, der ihn wiederum von dem bekannten Falterjäger Hartmann, Entdecker des Parnassius mnemosyne forma hartmanni Standfuss, käuflich erworben hatte.

Albus ist eine der prägnantesten Formen von rundlichem Flügelschnitt und stattlicher Grösse, Grundfarbe weiss, jedoch durchgehend und gleichmässig gelb abgetönt.

Der Glossaum der Vorderflügel von der strahlenförmig längs den Adern vordringenden Weissfärbung tief eingeschnitten und fein zerteilt, so dass er proximal spitze Keilflecken bildet.

Die Submarginalbinde ist schmal und kurz, nur leichthin angedeutet. Die schwarzen Flecken, namentlich in Anbetracht der grossen Rasse, gering entwickelt. Der Fleck in der Zellmitte steht nach unten frei, d. h. er reicht nicht bis an die Zellwand. Die costale Makel ist diffus.

Hinterflügel: Basalwärts nur ganz dünn schwarz bestreut, die sehr grossen Ocellen ohne jede Weisskernung, dunkelrot und ungemein prägnant schwarz geringelt.

Die zwei schwarzen Analflecken länglich, relativ gross und markant. Unterseite: Schwarzfleckung stark reduziert, schmaler als oberseits, so dass die Ränder der oberen Flecken grau durchscheinen. Die basale Rotfleckung stark zerteilt, der dritte Fleck fast bis in die Zellmitte hinausgerückt, alle distal nur ganz lose schwarz begrenzt.

Ocellen leicht weiss gefüllt. Der obere rundliche Analfleck dunkelrot gekernt, der untere lang, tief schwarz.

Ein zweites, noch schöner gefärbtes Exemplar besitzt Herr Vogt, ein begeisterter Liebhaber der Parnassier, und ein weiteres Stück sah ich vor einigen Jahren bei Herrn Philipps in Köln.

Kaum hatte ich Vorstehendes geschrieben, als Roger Veritys Livr. 5 und 6 eintrafen. Da finden

wir t. 9, f. 2 ein ♂ (nicht ♂, wie Verity angibt) abgebildet, das alle Charakteristika, diffuse Costalmakel, grosse, dunkelrote Hinterflügel-Ocellen und prägnante schwarze Analflecken des ♂ aufweist. Die Richtigkeit des Fundortes meines Exemplars wird dadurch indirekt bestätigt.

In österreichisch Schlesien wird *albus* auch jetzt noch gefunden.

Parnassius apollo sibiricus, forma *lunigera* nobis. (Hybrid. *P. apollo sibirica* Nordm. & *P. discobolus* Stdgr. ♂ t. 13, f. 2 ♂ p. 56, in Veritys Rhop. Pal. 1906.)

Fundort: Ilifluss (Sibirien), ein weiterer ♂ im Alexander-Gebirge.

Diese vermeintliche hybride-Form halte ich nach der Abbildung für eine individuelle zufällige *apollo*-Aberration, (besser eine Fehlfärbung im Sinne LaMoeres), die in verschiedenen Teilen Zentralasiens vorkommt, weshalb ein Name dafür berechtigt ist, der zudem die natürliche Stellung des fraglichen Falters besser präzisieren dürfte als die „mythische“ Auffassung einer Hybridation. Es wird wahrscheinlich völlig ausgeschlossen sein, dass *apollo* und *discobolus* sich fruchtbringend kreuzen können, wenn sie sich auch, was bereits beobachtet wurde, gelegentlich kopulieren.

Parnassius apollo graslini Obth. *P. ap. forme graslini*, Verity t. IX, f. 10, p. 43. Bisher unbekanntes Vaterland: Kaschgar.

Zu dieser ♂ Form besitze ich ein ♂ aus Kaschgar mit fast ebensgrossen Ocellen und stattlichen Analflecken und mit ganz ähnlicher Vorderflügel-Fleckung, so dass die wahre Heimat der *graslini* in der Nähe Kaschgars zu suchen sein dürfte.

Kaschgar ist die wichtigste Station auf der grossen zentralasiatischen Karawanenstrasse und diente fast allen Hochasiensreisenden als Ausgangspunkt und Winterquartier. Es ist auffallend, dass gerade dieser Ort in der entomologischen Literatur so selten erwähnt wird.

Ich besitze von dort nur *P. delphius* forma *dolabella* Fruhst., ungewöhnlich dunkel, Hinterflügel mit einem schwarzen Verbindungsstrich zwischen den Ocellen und sehr breiten dunkelschiefergrauem Glassaum auf allen Flügeln.

Ferner eine aussergewöhnlich dunkle *discobolus*-Form, sehr nahe *nigricans* Stdgr. mit Übergängen zu *romanovi* Gr. Gr.

Parnassius apollo merzbacheri nom. nov., für *P. sibiricus*, Verity t. 9, f. 9 ♂, p. 48, 1906. *P.*

hesebolus Austaut p. 191/192 partim, 1889, Tian-Shan.

Austauts ungemein präzise Beschreibung und Veritys Figur beweisen, dass der Tian-Shan eine indigene *apollo*-Rasse beheimatet, die sich von allen *apollo*-Formen durch die breiteste schwarze Ocellen-peripherie auszeichnet und den scharf abgesetzten, breiten Glassaum, der lebhaft kontrastiert mit der gelbgrünen, mässig beschuppten Grundfärbung.

Benennung zu Ehren unseres grossen Alpinisten und Asienreisenden Dr. Merzbacher, der den eigentlichen Hochgipfel des Tian-Shan, den Khan-Tengri, entdeckte.

Parnassius mercurius cyrnus nov. subspec.

♂ differiert von Veritys *mercurius* Fig. 15, t. 13, und Exemplaren meiner Sammlung durch kleinere Gestalt. Vorderflügel dunkler, durchweg glasartig, die Zelle und die Submarginalbinde der Vorderflügel noch weiss beschuppt. Glassaum der Hinterflügel sehr breit, die Submarginalflecke aussergewöhnlich gross, dunkel und markant. Der Hinterfleck der Vorderflügel mit ausgedehnter roter Füllung, die an forma *pseudonomion* erinnert. Ocellen der Hinterflügel mit grossem weissen Kern.

Vorderflügelänge 26 mm, von *mercurius* Gr. Gr. vom Kuku-Nor 30 mm.

Patria: Aksu, 1 ♂ Coll. Fruhst.

Mercurius ist keine Lokalform von *epaphus* Obth. wie er in Standingers Katalog behandelt ist, schon nicht wegen der gekielten Abdominaitasche, sondern eine besondere Art, die in die *jacquemonti* Boisd.-Gruppe gehört. Über die Verschiedenheit der *epaphus* Obth. und *jacquemonti* Boisd.-Artreihen hat sich Leech bereits ausführlich geäussert, und auch schon die Zugehörigkeit von *poeta* Obth. zu *epaphus* festgestellt. (cfr. Stichel, B. E. Z. 1906, p. 84, der auf anderem Wege dieselben Tatsachen ermittelte.)

Parnassius apollo rhaeticus nov. subspec.

Apollo L. aus dem *Eugadin* erscheinen bemerkenswert durch die beim ♂ in der Regel gering entwickelte Submarginalbinde der Vorderflügel und eine Tendenz zur Reduktion der roten Hinterflügel-Ocellen.

♂ Vorderflügel und die Discalpartie der Hinterflügel sehr dunkel bestäubt. Glassaum der Hinterflügel sehr selten scharf abgesetzt.

Ein grosser Prozentsatz der ♂♂ weist keinerlei weisse Kerne in den, im Gegensatz zum ♂, meist sehr grossen und dunkelroten Ocellen auf.

Patria: Eugadin, Typen aus der Umgebung von Silvaplana.

23 ♂♂, 21 ♀♀, H. Fruhstorfer 1902 leg.

Parnassus apollo valesiacus nov. subsp.

Apollo von Zermatt und vom Simplon fallen auf durch äusserst markante, breitglasige Submarginalbinde der Vorderflügel beim ♂ und den ungewöhnlich verbreiterten Glassaum der ♀ Hinterflügel.

Patria: Zermatt, ca. 600 ♂♂, Sommer 1906.

10 ♂♂ Simplon, Sommer 1905. H. Fruhstorfer leg.

Berichtigung.

Im Aufsatz des Herrn B. Slevogt in Nr. 17 befindet sich ein sinnstörender Druckfehler. Es muss auf Seite 131 Spalte 2 heissen:

Wären nun die oben genannten Lepidopteren sich jenes Sicherheitsmittels völlig bewusst gewesen, so hatten sie es nur nötig, ihr prächtiges Gefieder, das den Feinden so sehr in die Augen stach, dem Blicken derselben zu entziehen. (statt unnötig.)

Neu eingelaufene Preislisten.

Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas: Lepidopteren-Liste Nr. 50, 96 Seiten stark. Näheres siehe Inserat.

V. Manuel Duchon in Rakonitz, Böhmen: Liste des Coléopteres No 21, supplément des listes No 17, 18, 19, 20.

A. Grubert, Berlin 21: Liste über exotische Lepidopteren und Coleopteren, entomolog. Postkarten, Bücher und Bedarfsartikel, welche gegen Doppelkarte gratis versandt werden. Supplement Nr. 17.

Wilhelm Neuburger, Berlin S. 42, Luisen-Ufer 45: Preisliste Nr. 14 über europäische und exotische gespannte Schmetterlinge feinsten Qualität.

Failla-Tedalli in Castelbuono: Lépidoptères de la Sicile.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn J. H. in E. Kann Ihnen erst später definitive Antwort geben; bez. Abonnement befinden Sie sich im Irrtum, es lief bis 1. April 1906 (1. April 1905 bis 1. April 1906).

Herrn C. F. in B. Es ist schon anderweitig über den Raum verfügt; wird sobald es geht, erscheinen.

Anzeigen.

Unentbehrlich beim Einkauf von Weihnachtsgeschenken etc. ist mein Verzeichnis exotischer Coleopteren. Gegen 10,000 Arten. Ausführliches alphabetisches Inhaltsverzeichnis. Geographisches Register. Grösste Bequemlichkeit beim Ansehen und Ordnen!

Centurien und Lose exotischer und europäischer Käfer. Los 1—28 Lokalitätslose exotischer Käfer, Los 29—69 Familienlose exotischer Käfer, Los 70—100 Lose palaearktischer Käfer.

Naturhist. Institut „Kosmos“ Hermann Rolle,
Berlin S. W. II Königgrätzerstr. 89.

Insektennadeln weiss und schwarz, I
liedert Qualität, federhart
Alois Egerland, Karlsbad, Böhmen.

Aus Digne (Basses-Alpes) grosse Ausbeute wieder erhalten, darunter Seltenheiten. Wir liefern genadelt in prima Qualität zu $\frac{1}{4}$ Staud., z. B. alexanor, medesicaste, gordius, adm. v. ripartii, melanops, Zyg. rhadamanthus, lavandulae, fausta, Pol. venusta, canescens, rufocincta, Orrhodia staudingeri, torrida, daubei, Orth. witzenmanni, Leuc. cailino, Cat. optata usw. An Händler besondere Bedingungen bei grösserer Abnahme. Tausende franz. Heterocera zu $\frac{1}{4}$ Staud. Prächtige Epiphora bahiniae ♀ (Spinner a. d. Sudan) à 4 Mk. Auch Thais honoratii, gespannt, 20 Mk, Carabus aur. v. honoratii 2 Mk. aus Digne.

A. Pouillon-Williard, naturaliste, à Fruges
(Pas-de-Calais, France).

- Cabinet-sheets -

Neuestes, bestes, ideales Auslegematerial für Insektenkästen, nicht stäubend, das zeitraubende und mühevollere Zusammensetzen und Egalisieren, sowie die unschönen Nähte vermeidend, 60×60 cm, à Platte Mk. 1.35, 50×50 cm à 1 Mk.

Auf ein 5 Kilo-Paket gehen zirka 11 dieser grossen Tafeln.

Als schönstes Fest- und Gelegenheitsgeschenk empfehle ein Abonnement auf: „Die Grossschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas“, 94 Tafeln in feinstem Farbendruck mit Darstellung von über 2000 Formen und 6 Tafeln in Schwarzdruck = 100 Tafeln und über 200 Seiten Text mit 65 Abbildungen. Ein Bestimmungswerk und Handbuch für Sammler, Schulen, Museen und alle Naturfreunde. Etwa 30 Lieferungen à 75 Pfg. = 90 Heller = 1 Fr., die in rascher Reihenfolge erscheinen werden; 10 Lieferungen sind bereits erschienen.

A. Grubert, Berlin N. W. 21, Turmstr. 37.
und Zürich 6.

Gebe ab gegen Falter, die meiner Sammlung fehlen, oder gegen bar: machaon, podalirius, viele Vanessaen, Schwärmer, Catocalen, Bären und Schädlinge.

Hoff, Lehrer, Erfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Parnassiusformen. 137-140](#)